

Plädoyer für ein modernes österreichisches



Univ. Prof. Dr. Arnold Suppan

wirkliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

1. Das durch die Reformen unter Unterrichtsminister Leo Graf Thun-Hohenstein nach 1848 geschaffene achtklasse österreichische Gymnasium trägt bis heute zur Weltgeltung der österreichischen Allgemeinbildung und der österreichischen Wissenschaften bei. Alle österreichischen Nobelpreisträger waren Absolventen dieses Gymnasiums. Die Ausdifferenzierungen in mehrere Gymnasialtypen zu Beginn des 20. Jahrhunderts und in den 1960er Jahren haben zwar die klassischen Sprachen zurückgedrängt, aber die modernen Fremdsprachen und die mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer gestärkt. Somit wurde die Studierfähigkeit an Österreichs Universitäten und Hochschulen erweitert.

2. Im Schuljahr 2012/13 gab es in Österreich 212.594 Schüler an Hauptschulen/Neuen Mittelschulen, aber nur 111.461 in der AHS-Unterstufe. Daraus ergibt sich, dass im österreichischen Durchschnitt von 3 Kindern nur eines in die AHS-Unterstufe aufgenommen wird. Wenn es in einigen Wiener Bezirken wesentlich höhere Prozentzahlen an AHS-Schülern gibt, so lässt sich dies nicht auf 95 % der österreichischen Bezirke übertragen. Weshalb diese in vielen europäischen Ländern be-

stehende sinnvolle Parallelität zu Lasten künftiger Generationen aufgegeben werden soll, hat noch kein Bildungsexperte bzw. Schulpolitiker hinlänglich erklärt.

3. Da österreichweit – unabhängig von nationaler, konfessioneller oder sozialer Herkunft – nur Kinder mit besseren Lernerfolgen in die AHS-Unterstufe aufgenommen werden, können die fachlich an den Universitäten ausgebildeten Professorinnen und Professoren (mit Master-Abschluss!) jedenfalls einen inhaltlich hochwertigeren Unterricht anbieten als in den Hauptschulen/Neuen Mittelschulen. Tatsächlich sind in den vergangenen 20 Jahren vor allem Klagen aus Wiener Hauptschulen über (disziplinäre) Schwierigkeiten im Unterricht laut geworden, die natürlich auch mit mangelnden Deutschkenntnissen von Kindern mit Migrationshintergrund zusammenhängen. Andererseits weiß ich von Lehrerinnen und Lehrern an der AHS-Unterstufe in Wien, dass sie viele begabte und fleißige Kinder aus aller Herren Länder und Erdteilen unterrichten.

4. Die in Gesamt-schulversuchen seit den 1980er Jahren versuchte Auflösung von Klassen in den „Kernfächern“ und die Schaffung von „Leistungszügen“ hat sich offensichtlich nicht bewährt, da sich in den Klassen Spaltungen und Eifersüchteleien ergaben. Schließlich sind da und dort Eltern und Lehrer gegen diese Schulversuche aufgetreten und haben die Schulbehörde zum Nachgeben gezwun-

gen. Im Übrigen kritisiert der jüngste Rechnungshofbericht das „bürokratische Chaos“, „Doppelgleisigkeiten“ und die zu positiven Statistiken der Gesamtschulversuche. Schließlich ist auch die Frage zu stellen, warum Biologie, Geschichte, Geographie, Physik, Chemie, Musik und Kunsterziehung weniger wichtig sein sollen als Deutsch, Englisch und Mathematik; Latein nicht zu vergessen. Um nach der Matura für eine Auswahl unter einem breiten Studienangebot befähigt zu sein, sollten die Kinder in möglichst vielen Fächern eine gute Ausbildung besitzen.

5. Kinder sind unterschiedlich begabt, haben eine unterschiedliche Auffassungsgabe, eine unterschiedliche Konzentrationsfähigkeit, ein unterschiedliches Arbeitstempo, eine unterschiedliche Arbeitshaltung, unterschiedliche Vorkenntnisse und unterschiedliche Gedächtnisleistungen. Hierbei zeigen sich auch Stärken und Schwächen hinsichtlich praktischer und theoretischer Zugangsweisen, etwa hinsichtlich Sprachen, Mathematik-Naturwissenschaften, wirtschaftlicher Fächer, musischer Gegenstände und Sport. Gerade der jüngste internationale PISA-Test zeigt, dass ein egalitäres Schulsystem eher den Durchschnitt fördert als dass er die lernfreudigsten und begabtesten Kinder aus allen sozialen Schichten anspricht. Daher sind Leistungsdifferenzierungen in verschiedenen Schultypen erforderlich. Internationale Erfahrungen zeigen auch deutlich,

Unterschiedliche Begabungen anerkennen!

NEU in der Schulbuchaktion 2014/15: Expressis Verbis Einstieg in die Welt des Latein (SBNr. 165.237)

Bereits erhältlich: Eine Reise durch die Welt des Latein

Expressis Verbis hat bereits jetzt das Kompetenzmodell der neuen Reifeprüfung für den vierjährigen Lateinunterricht als Grundlage. Für den Lektüreband können zusätzliche Übungsmöglichkeiten kostenfrei heruntergeladen werden.

Überzeugen Sie sich von den Vorteilen dieses neuen Lateinbuchs und fordern Sie Ihr Prüfexemplar unter office@leykamverlag.at an.



Leykam Buchverlag www.leykam-schulbuch.at/Expressis_verbis



208 Seiten, Broschur
ISBN 978-3-7011-1486-3
SBNr. 165.237
€ 21,50



180 Seiten, Broschur
ISBN 978-3-7011-1479-5
SBNr. 155.191
€ 17,-

hisches Gymnasium

dass eine erste Schulentcheidung an der 10-Jahres-Grenze den meisten Kindern zumutbar ist.

6. Der Ausbildung an achtklassigen Gymnasialtypen werden in breiten Kreisen der Bevölkerung mit Recht höherwertige Qualitäten und Leistungen zugeschrieben, die sowohl eine umfassende wie differenzierte Allgemeinbildung als auch eine umfassende Universitäts- und Hochschulreife sichern. Gerade eine flexible Allgemeinbildung erhöht auch die Chancen auf dem künftigen Arbeitsmarkt. Dieser Leistungsaspekt war auch immer mit einem sozialen Aufstiegsaspekt verbunden und war entscheidend für den Wiederaufstieg Österreichs nach 1945. Erbringen die öffentlichen Schulen diesen Leistungsanreiz nicht, so weichen viele Eltern in Privat-

**Eltern wollen
„Leistung“, sonst
weichen sie in
Privatschulen aus.**

schulen aus. In Großbritannien konnte man dies ziemlich gut beobachten.

7. In der Schweiz, Deutschland und den Niederlanden hält man aus guten Gründen an der Gymnasiallangform fest. Es ist sicher kein Zufall, dass diese Länder zu den wirtschaftlich und wissenschaftlich erfolgreichsten Ländern Europas gehören und auch im jüngsten PISA-Test sehr gut abschneiden. Im Übrigen schaffen die hochwertigen staatlichen Gymnasien in den genannten Ländern auch die bildungsmäßigen Voraussetzungen für erstklassige Universitäten und Forschungsinstitute mit Weltrang. Das Gesamtschulsystem in den USA widerspricht diesen Tatsachen nur scheinbar, denn die Qualität einer junior bzw. senior high school hängt ganz wesentlich von ihrem Einzugsbereich ab. So ist etwa die

Palo Alto High School im Silicon valley alles andere als eine Gesamtschule sondern ein Elitengymnasium.

Zum Autor:

Univ.-Prof. Dr. Arnold Suppan,

Geboren 1945 in St. Veit an der Glan; studierte Geschichte und Germanistik an der Universität Wien; 1970 Promotion zum Dr.phil. und Lehramtsprüfung aus Geschichte. Ab 1971 war er Universitätsassistent am Institut für Osteuropäische Geschichte der Universität Wien. 1984 habilitierte er sich für das Fach Osteuropäische Geschichte mit besonderer Berücksichtigung der Geschichte Ostmitteleuropas. Arnold Suppan war seit 1994 ao. Universitätsprofessor und ist seit 2000 o. Universitätsprofessor am Institut für Osteuropäische Geschichte, von 2002 bis 2008 fungierte er als Institutsvorstand. Zwischen 1995 und 2007 hatte er auch Gastprofessuren in Leiden, Fribourg, Stanford und Budapest inne.

LINZ. VERÄNDERT, PROJEKTTAGE

LINZ, DIE KULTURHAUPTSTADT EUROPAS 2009 AUF DEM STUNDENPLAN! ERLEBEN SIE MIT IHREN SCHÜLERINNEN SPANNENDE PROJEKTTAGE AN DER BUNTEN DONAU.

WWW.LINZ2014.AT | WWW.LINZTOURISMUS.AT

Programmhilights 2014

- 2-D und 3-D Bildwelten im Ars Electronica Center
- Erlebnis voestalpine Stahlwelt und Werkstour
- Hafentrundfahrt mit Einfahrt in den Hafen der ÖSWAG-Werft
- Zeitgenössische Kunst im LENTOS Kunstmuseum Linz
- Theaterpädagogische Angebote im neuen Musiktheater
- Schlossmuseum & Landesgalerie: Oberösterreich im 1. Weltkrieg

Sie möchten die Angebote vorab kennenlernen? Wir laden Sie ein!
Lehrer Site Inspections am 3. Mai und 6. Sep. 2014
www.linz.at/tourismus/schueler

Einladung
Lehrer
Site Inspection
3. Mai &
6. Sep. 2014



LINZ
TOURISMUS

Tourismusverband Linz
Adalbert-Stifter-Platz 2, 4020 Linz
Tel. +43 732 7070 2926, 2927 oder 2929
sales@linztourismus.at

FÜR DIE VIELEN
SEITEN IN MIR.



LINZ
verändert